Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 25

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gebet um Starkmut und Geduld

O Gott, du weißt es, wie leicht ich unter den Beschwerden und Anstrengungen, welche mein Stand mit sich führt, zaghaft und ungeduldig werden möge. Und wehe mir, wenn ich dadurch mich verseiten ließe, das, was ich doch für das Wohl meiner Kinder tun muß, zu versäumen oder nur nachlässig zu tun! So erfülle mich denn mit Mut und Kraft, daß ich die Beschwerden meines Beruses willig übernehme und mit Geduld ertrage. Lehre mich in denselben das Kreuz zu verehren, welches dein hl. Wille mir zu meinem Heile aufgelegt hat, auf daß ich es täglich aufnehme und es meinem Heilande, der

so viel mehr für das Heil der Seelen litt, gern nachtrage. Richte meinen Blick auf die kostbare Frucht so vieler Mühen, welche ist das Wohl meiner Kinzder für Zeit und Ewigkeit und für mich ein unausprechlich großer ewiger Lohn. — So verleihe denn, daß ich ohne Scheu vor der Mühe an meinen Kinzdern stets alles tun möge, was zu ihrer guten Erziehung notwendig oder nüglich ist. Ohl. Geist, du Geist der Stärke, verleihe mir die Gabe der Stärke. Amen.

Bat. uns.

(Aus Cramer, D. driftl. Lehrer.)

Schulnachrichten

St. Gallen. * † Sr. alt Lehrer Rechfteiner. Im Rheindorf Diepoldsau ftarb im 62. Altersjahr or. Wilhelm Rechfteiner, alt Lehrer, an den Folgen eines Schlaganfalles. Im Lehrerfeminar Mariaberg bei Rorfchach von 1883-86 für den Lehrerberuf ausgebildet, war seine erste und lette Schulftelle tath. Diepoldsau. Sier wirfte er ein volles Menschenalter, d. h. während 33 Jahren mit treuer Singabe und Pflichterfüllung; die Behörde und die Bevölkerung anerkannten seinen Fleiß und den guten Willen stets. Sein etwas schwächlicher Körper war aber vor der Zeit abgearbeitet, sodaß er sich vor 5 Jahren wegen geschwächter Gesundheit pensionieren ließ. Die Schulgemeinde fath. Diepoldsau ehrte seine der dortigen Jugend geleistete Lebensaufgabe burch Gemährung einer jährlichen Gemeindezulage von Fr. 500. Wer Rollege Rech= steiner nicht naber tannte - ber Schreibende mar. mit ihm zu gleicher Zeit in der Lehrerbildungsanstalt — beurteilte ihn manchmal etwas ungerecht; denn auf Meußerlichkeiten gab ber Berftorbene nicht viel. Aber der innere Rern war gut. Religios ge= finnt, war er in theologischen Fragen sehr beschla= gen, benn gerade auf biefem grundfählichen Gebiete tannte er die einschlägige Literatur durch und durch. Wilh. Rechsteiner war Junggeselle, als solcher glaubte er die liebe, betagte Mutter beffer unterstühen zu können. Seinen appenzelleinnerrhobischen Schollengeruch hat ber Beimgegangene nie verleugnet; ein originell satirischer Zug blieb ihm immer zu eigen. Die rheintalischen Kollegen werden ihm ein gutes Andenten bewahren. R. I. P.

Solland. Das holländische Ministerium hat vor kurzem die statistischen Angaben über den freien und über den staatlichen Unterricht veröffentlicht. Aus diesen Angaben geht die Tatsache hervor, daß der staatliche Unterricht gegenüber den freien Schuslen auch in Holland immer mehr an Zugkraft versliert. So zählten die staatlichen Schulen am 1. Januar der Jahre 1924, 1925 und 1926 bezw. 527,585, 500,768 und 483,992 Schüler, während die freien Schulen in denselben Zeitpunkten ihre Schüslerzahl in folgender Weise sich vermehren sahen: 561,613, 577,184 und 592,840. Am 15. November

des letzten Jahres wurden 147 neue Schulen ersöffnet, von denen bezeichnender Weise nur 29 staatsliche, dagegen 118 freie Schulen waren. Das zeigt jedenfalls eine starke Strömung zum konfessionellen Unterricht in der Bevölkerung.

Bücherschau

Religion.

Bierzig Jahre Miffionar in Artanfas v. J. E. Weibel. Berlag Raber & Co., Luzern.

Der Berfasser, ein Luzerner, schildert in seinem Buche sehr anschaulich und eingehend seine 40jährige Wirtsamkeit als Missionär in Arkansas (U. S. A.).

Rirchengeschichte von Sahn, Dr. Sebastian. Wit 3 Einschaltbildern und 9 Tafeln. Freiburg i. Br. 1927, Herder. Mf. 2.60.

Eine so interessante Darstellung des Stoffes muß freilich — obschon dem Mittelschüler bereits verständlich — bei vielen Gebildeten Anteilnahme weden, vor allem, wenn auch nicht ausschließlich, in Südwestdeutschland, dessen firchengeschichtliche Belange besonders eingehend behandelt werden. Die Entwicklung der kirchlichen Architektur und Kunst wird in breiterem Rahmen als sonst geboten und durch eine Reihe von Bildtafeln anschaulicher gestaltet.

Die große Clut. Die Mystik im Mittelalter. — Bon Otto Karrer — 532 Seiten Text und 17 Bilzber in Kupferkiefbruck. — In Leinwand geb Mk. 6.80 — Berlag "Ars sacra" Josef Müller, München 23 (Werneckstr. 9).

Bon Otto Karrer erschien vor einiger Zeit unter dem Titel "Der mystische Strom" das Lehrreichste aus den alten Mystisern von Paulus bis Thomas von Aquin und ist freudig begrüßt wor den. Run erscheint vom gleichen Berfasser das neue Buch, das die schönsten und erhebendsten Zeugnisse der Frömmigseit des Mittelasters bietet und das erfreulicherweise neben dem deutschen Mittelaster (Mechthild, Gertrud, Seuse, Tauler, Silesius, Edehardt, Hildegard usw. auch das italienische und englische Mittelaster mit hineinbezieht (Franzistus, Jacobone da Todi, Katharina von Siena, Ratharina von Genua, Silton, Juliana von Ror= wich usw.). Es sind wunderbar schöne und ergrei= fende Texte aus dem Erleben heiliger und frommer Menschen und wir Seutige eines so vielfach tompli= zierten Zeitalters werden bei der Lekture nicht wenig versucht, das Mittelalter um seine Schönheit, Inbrunft und Kindlichfeit im Religiofen zu beneis ben. Ueber diesen mehr äfthetischen Genug stellen wir den eigentlich religiösen, seelforglichen Wert des Buches. Denn wenn es zweifellos wahr ist, daß "Leben sich am Leben entzündet" und unser perfon= liches Innenleben mehr durch den Eindruck perfonlicher Vorbilder als bloß gedanklicher Theorien und Lehren gefordert wird, so fann für aufgeschlossene Gemüter eine solche Letture nur eine religiose Erhe= bung und Förderung im Beften und Edelften fein, was es auf Erden gibt: in der Liebe zu Gott und gu den Brüdern, von der diese Runder und Borbilber göttlichen Lebens Zeugnis geben.

Karrer erweist sich wiederum als der berusene Förderer alten Geistes- und Andachtsgutes. In seinen, wohlerwogenen Einleitungen hat er den geschichtlichen Hintergrund gezeichnet und durch zussammenfassende Würdigung der wichtigsten Abschnitte und Persönlichteiten die Stimmung geschaffen, in der wir die Texte auf uns wirken lassen sollen. Auch an kritischen Hinweisen sehlt es nicht, die einer Mahnung des hl. Franz von Sales entsprechend den Leser vor der Meinung bewahren sollen, als müsser ohne Rücksicht auf seine persönlichen Verhältnisse "alles und jedes aussühren und übernehmen, was Schönes darin zu sinden". Eine überaus weise Lehre sur geistliche Lektüre überhaupt!

Die Ausstattung ist vornehm, wie sie eben nur ein Verlag vom Range der "Ars sacra" zu bieten vermag. J. T.

Die Wahrheit über die Theo-Anthropolophie als eine Kulturversall-Erscheinung. Ein Beitrag zur Geschichte des Oktultismus der Gegenwart, speziell des Steinerismus. — Von M. Kully, Pfarrer, Arslesheim, 1926 — Preis Fr. 6.— Selbstverlag, durch das "Basler Volksblatt", Basel.

Der Berfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Theo-Anthroposophie Dr. Steiners mit seinem "Goetheanum" in Dornach ins richtige Licht zu stellen und auch vom kathol. Standpunkte aus dieses exotische Gewächs alts und neuheidnischer Herstunft zu beurteilen. Insbesondere behandelt er die Theo-Anthroposophie in der Schweiz von Ascona weg bis Steiner, dann die ganze Theorie Steiners mit ihren "Beweisen" und Auswirkungen, die Steinerschie Pädag og ik, Medizin, Politik und Sozialresorm, die treibenden Kräfte, die dahinterssteden und die eigentlichen Gesahren, die das ganze System in sich birgt.

Wer sich mit der "Geisteswissenschaft" Steiners näher vertraut machen will, findet in Kullys Schrift eine zuverlässige Interpretation. J. T.

Aleines Mehbuch für die Sonn= und Feiertage. Im Anschluß an das Mehbuch von Anselm Schott O. S. B. mit Einführungen und Erklärun= gen herausgegeben von Pius Bihlmener O. S. B., Freiburg im Breisgau 1927, Herber. Leinswand mit Rotschnitt Mt. 4.—.

In vorliegendem "Auszug aus Schotts Meßbuch" stehen die wesentlichsten lateinischen Texte mit der aus dem "Bollständigen Römischen Meßbuch" übernommenen sprachlich vollendeten deutschen Uebersetzung vollständig da; von vielen lateinischen Texten aber werden nur die am Altare saut gesprochenen Anfangsworte gegeben, damit der Cläubige sich vergewissern kann, ob er die richtigen deutschen Texte vor sich hat, die auch der Priester gerade in der Kirchensprache betet.

So wurde Raum gewonnen für Einführungen und Erklärungen, die aus Schotts Megbuch übers nommen und ergänzt werden konnten.

Damit langsame Beter die Verbindung mit dem Priester am Altar nicht verlieren, wurde neben dem rollständigen Ordo Missae (den gleich bleibenden Teilen der Messe) ein gefürzter eingefügt, der — für den Laien — weniger bedeutende Mesgebete ausläßt oder sinngemäß fürzt. Deswegen eignet ich das "Kleine Mesbuch" auch zur Einführung in Volksschulen.

Das "Rleine Meßbuch" enthält eine ausführliche Einleitung über das Wesen, den Aufbau und die Feier des heiligen Meßopfers, über das Kirchenjahr, die Messe-Texte usw., dann den Ordo Missac in vollständiger und in gefürzter Form, ferner sämiliche Sonn= und Festtagsmessen, 46 Messen der höheren Heiligenseste, endlich noch 8 Messen und einen längeren Gebets= und Andachtsanhang für besondere Anlässe.

R. Mäder, Die fatholische Aftion! Schriften ber Eineuerung, Band 3. Nazarethverlag, Basel.

Wenn es kalt wird draußen, muß man das Zimmer heizen. Und je kälter es wird, je weniger gut die Fenster schließen, um so wärmer muß der Ofen sein. Sonst verfriert man.

Es ist auch im Seelenleben, im religiösen Lebens so. Es ist kalt geworden in der Welt draußen. Man hat sich immer weiter entsernt — zuerst von der Kirche, dann von Christus, dann von Gott. Es ist religiös kalt geworden weit herum. Und von dieser Kälte ist viel auch in die katholische Stube hinseingedrungen, weil die Fenster zu wenig gut schlossen.

Es gibt nun Seelenärzte, die meinen, man musse dem Rechnung tragen. Man dürse darum nicht mehr so warm, nicht mehr so einseitig von Gott und von Christus und von der Kirche reden und schreiben, die Welt verstehe diese Sprache nicht mehr. Es gibt aber auch andere, die meinen, je fälter es draußen sei, um so wärmer müsse der Osen sein in der Stube des Katholisen. Mit andern Worten: je unfatholischer die Welt sei, um so katholischer müsse man reden und schreiben, und je fälter die Welt sei, um so wärmer müsse man reden und schreiben. Zu diesen gehört in besonderer Weise der als katholischen seischer müssen unterstrichen sein — weit besannte, von vies sen verehrte, von noch mehreren gehäfte, viel misse

verstandene und verleumdete Basler Stadtpfarrer Robert Mäder.

Eben schenkt er uns ein neues Buch unter dem Titel: Ratholische Aftion! Es werden darin eine Reihe besonders brennender religiöser Zeitfragen behandelt. Und ich bin sicher: feiner wird diese 20 Kapitel durchlesen, durchbetrachten, ohne innerlich reicher, ohne tieser und treuer und wärmer katholisch zu werden dabei. Eine andere Empsehlung braucht das Buch nicht.

Belletriftit.

Die von Snedenström, Roman von Marika Stjernstedt; Uebersezung aus dem Schwedisschen von Rhea Sternberg. Berlag herder, Freis

burg i. Br. 1926.

Ein Erziehungsroman im weiten, guten Sinne des Wortes, ohne jede Schulmeisterlichkeit, scheinsbar ohne System überhaupt. Aber die Schicksale einer katholischen Familie im stocklutherischen Schwesden draußen und deren Irrungen im menschlichen Leben werden lebenswahr dargestellt und lassen uns mit erschreckender Deutlichkeit erkennen: Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher, dem Guten wie dem Bösen.

Bie der Herr so gut gewesen; Erzählung aus der Zeit Christi, von P. Odiso Zurkinden, O. S. B. — Herder, Freiburg i. Br. 1927. — 2. Aufl.

Diese feinfühligen Legenden eignen sich ganz besonders für unsere Jugend. Sie werden ihre gute Birtung nicht versehlen. J. T.

Schöninghs, Textausgaben alter und neuer Schriftfteller; Berlag Ferdinand Schöningh, Padersboin.

Nr. 83. Aus dem Leben eines Taugenichts. No- velle von Jos. v. Eichendorff.

No. 83. Gedichte von Friedr. Wilhelm Weber, ausgewählt von M. J. Breme.

No. 84. Die Seitheretei, von Otto Ludwig, einsgeleitet und herausgegeben von Prof. Rohfleisch.

Ro. 85. Zwischen Himmel und Erde, von Otto Ludwig (gefürzt), eingeleitet und herausgegeben von Brof. Rohfleisch.

"Schöninghs Textausgaben alter und neuer Schriftsteller" sind für Schüle und Haus berechnet; die Auswahl wird sorgfältig erwogen, sowohl vom literarischen wie auch vom sittlichereligiösen Standpunkte aus. Wo nötig, verhelsen Anmerkungen und Erläuterungen zum richtigen Verständnis. Die Preise sind trotz solider Ausstattung und gutem Druck sehr niedrig und ermöglichen also auch die Anschaffung dieser Broschüren als Klassenlektüre in Sekundar= und Mittelschulen.

Mujit.

Sechs ein= oder zweistimmige Lieder; Dichtung und Melodie von Meinrad Lienert; Klaviersbegleitung von Fr. Niggli. — Berlag Gebrüder Hug & Co., Zürich.

Daß Meinrad Lienert zu den besten Mundarts dichtern unseres Landes gehört, weiß jedermann; aber daß er auch noch entsprechende Melodien zu seinen heimeligen, schasthaften Dichtungen komponiert, dürste noch nicht überall bekannt sein. Bors

liegende sechs Lieder werden rasch ihren Weg finden in jedes Haus, wo man frohe Lieder liebt, die leicht ins Ohr klingen; sie eignen sich auch sehr gut für Kinderaufführungen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Meffe zu Chren des hl. Areuzes, von B. Gricas bacher, op. 228a.

Den verehrten Herren Chordirigenten: Eine 4= stimmige Messe in C für gemischten Chor mit Orgetz begleitung zu Ehren des hl. Kreuzes, gewidmet der wohlehrwürdigen Frau Generaloberin Sr. M. Thesessia Beck in Ingenbohl von P. Griesbacher, op. 228a, im Berlag von H. Willi in Cham erschienen.

Diese moderne Mekkomposition, wenn auch Harmonie und Modulation ziemlich reichlich gehalten find, wahrt in der kontrapunktischen Molodieführung den firchlichen Ernst, ift liturgisch forrett gehalten und muß als eine hervorragende, von guter Wirkung, von nachhaltigem Eindrud angesprochen werden. Beiche und fraftvolle polyphone Sate wechseln mit wuchtigen Unisono-Einlagen. Die Komposition fann zu den mittelschweren Messen gerechnet werden. Durch das gange Wert atmet der Geist frischen fünstlerischen Empfindens. Die Orgel geht, wenige Stelle ausgenommen, stets ihre eigenen Wege, Licht und Fulle in die Bierstimmigfeit streuend. Wenn ich diese Messe für unsere Cacilienvereine wärmstens empfehle, so will ich doch darauf hinweisen, daß dieselbe gutbesette und ziemlich gut= geschulte Chore voraussett.

A. Baringer, Chordir., Burich.

Walliser Boltslieder. Walliser Bolkslieder für zwei Singstimmen mit Harmoniumbegleitung von Gregor Brantschen. 2. Auflage. Fr. 2.50.

Unter diesem Titel beschenkt uns der sangesfrohe Kilchherr von Blatten, H. H. Pfr. Gregor Brant= schen, mit einem Straug von echten, anmutigen Boltsliedern. Es find mahre Edelblüten, von einer verständnisvollen Dichter- und Gangerseele in unfern Tälern und auf Bergeshöhen gepflüdt; 4 Lieder stellen sich in Schriftsprache vor, die andern in Oberwalliser Mundart. 2 Strophen einer Rummer find einem alten Bolkslied entnommen. S. S. Bfr. Brantschen verrät sich in diesen Gedichten als Bolksdichter. Was er bietet, ist tiefempfundene Bolkspoesie, dem Denken und Fühlen des Bolkes unmittelbar abgelauscht und aus dessen Serzens= tiefen herausgeholt. Das Bolk wird deshalb diese Lieder verstehen, lieben, singen und immer wieder singen, als hätte es sie selbst empfunden — es wird sie lieber singen als jene Bolkslieder, die leider so oft — ja meistens einen Zug ins Niedrige, wem :ite und Erotische haben und die ein frommes und unverdorbenes Gemüt eben nicht singen mag.

Die Weisen schmiegen sich mit einer Unmittelsbarkeit, Ursprünglichkeit und Natürlichkeit an die Worte an und fließen dahin, wie es eben erst dann möglich ist, wenn beide, Text und Melodie, nur einer und derselben Sängerbrust entquollen sind. Der Bolkston ist vollständig getroffen, sämtliche Nummern sind geraten, keine möchte man missen. So und nicht anders singt und jodelt das Volk, so gibt

es seinem Bergensdrang frohen Ausdrud. Saben d je Lieder einmal den Weg in unsere Bolkstreise, Familien, Bereine und Schulen gefunden — und fie werden ihn finden -, so werden sie in Saus und Garten, in Wald und Flur, auf Wald und Alp, in Berg und Tal mit Luft und Liebe gesungen werden. Dian darf beifügen, daß diese Lieder eine hohe. murdige Aufgabe zu erfüllen haben. Wenn je eine Boltsliedersammlung geeignet war, anstößige, ein reines Gemüt verlegende Bolfslieder zu verdrä 1. gen und wirklich Zügiges und Besseres an dessen Stelle zu setzen, dann sind es diese Bolkslieder ungeres H. Hrarrer Brantschen.

Der Reinerlös für diese Bolkslieder kommt dem Kirchenbau von Randa zugute, zu dessen Gunften der Berfasser das Berlagsrecht an das Pfarramt

Randa (Wallis) abgetreten hat.

Die Lieder sind vom genannten Pfarramte zum Preise von Fr. 2.50 zu beziehen. Gine billige Ausgabe für Schule und Bolf ift in Borbereitung und erscheint noch im November. Preis 50 Rp. für Schulen und Bereine 40 Prozent Rabatt.

Geographie.

Westermanns Umrisse und Kartenstempel. Der geographische Verlag Georg Westermann in Braunschweig fertigt als Hilfsmittel im geographischen Unterricht für jedes größere Gebiet übersichtliche Kartenstizzen an und ermöglicht es dem Lehrer, durch Benutung des entsprechenden Kartenstempels für seinen Bedarf beliebig viele solcher Stizzen sel= ber herzustellen. Dieser Stempel samt Kissen und Gummiunterlage toftet zusammen 18 Mt. Für einen Schulort genügt ein solcher Stempel vollauf, um z. B. allen in Betracht kommenden Klassen für Repetitionsarbeiten die gewünschte Anzahl Schweizer= kärtchen zu besorgen. Die Schüler verwerten diese Stiggen mit Borliebe und dem Lehrer eröffnen fich damit fast unbegrenzte Möglichkeiten, nach beliebi= gen Gesichtspunkten bald diese, bald jene Aufgabe gu stellen. Besonders auch für Stillbeschäftigungen eignen sich diese Umriffe vorzüglich. — Der Berlag stellt auf Wunsch auch Kantonskärtchen bezw. entsprechende Stempel her. Man wende sich im Bebarfsfalle birett an ihn. J. I.

Jugendichriften.

Diheim im Stubli; von Emilie Locher =

Mehrling. Berlag Orell Fügli, Zürich.

Die weitbekannte Jugendschriftstellerin hat ber Rinderwelt wieder eine ihrer lieben, schönen Gaben gespendet. Wie durch alle ihre herzigen Kinderbücher, so klingt auch durch dieses ein warmer, kindlicher Ton, und hübsche Illustrationen begleiten die vielen Erzählungen und Gedichte. Das Buch zählt 171 Seiten. Preis Fr. 7 .-

Elisabeth Müller (Bia).

Sandelsfächer.

Buchhaltungshefte zu Frauchigers Rechnungs-und Buchführung an Sekundarschulen. — Landolt-

Arbeng & Co., Zürich, Bahnhofftr. 66.

Die Zürcher Sekundarlehrerkonferenz hat die Lehrmittel für Rechnungs= und Buchführung von Prof. Frauchiger an ihren Schulen eingeführt, die auch anderwärts guten Anklang gefunden haben. Die Papeterie Landolt=Arbenz & Co. fertigte nach Anleitung des Herausgebers dazu entspredende Aufgabenhefte an. Sofern die Schüler fie mit Sorgfalt und Berftändnis gebrauchen, werden sie gute Dienste leisten, nur liegt, wie bei allen Bordruden, die Gefahr nahe, daß das eine oder andere Seft "verungludt" und dann neu angelegt werden muß. Sier find lofe Bogen vorzuziehen, wie sie die Ausgabe A ebenfalls vorsieht.

Runit.

Erlebnis und zeichnerifches Geftalten; von Sans

Wigig. — Orell Füßli, Zürich. Der Berfasser sucht feine Leser zu überzeugen, daß zeichnerisches Gestalten und das Leben in enger Beziehung zu einander stehen, daß die Sandzeichnung bestimmt wird durch das gesamte Geistesleben des Zeichners. Und so befaßt er sich auch mit den verschiedenen Stilarten und Ausdrucksformen, die den verschiedenen Zeitaltern eigen waren.

Exerzitienturse der Jesuiten in Feldfirch, 2. Salbjahr. Priefter: 20.—24. Juni, 4.—8. Juli, 1.—31. August, 30tägige, 5.—14. Sept., 8tägige, 19.—23. Sept., 26.—30. Sept., 2.—8. Oft, 5tägige, 17.—21. Ott. 14.—18. Nov. Gebildete Herren: 2.—6. Aug., 13.—17. Aug., 22.—28. Oft., 5tägige. Lehrer: 8.—12. Aug., 1.—5. Sept., 10.—15 Ott., 4tägige. Schüler höherer Lehranstalten: 17.—21. Aug.

1. Die Egerzitien beginnen immer abends 7 Uhr und schließen am Morgen 5 Uhr 30 Min. ber vorstehend genannten Tage. 2. Jebe Anmelbung gilt als Aufnahme; bei Ueberfüllung erfolgt Rachricht. 3. Wer keinen oder abgelaufenen Pag besitt, füge es ber Unmeldung bei, daß die gur Grenzüberschreitung notwendige Ausweisfarte zugestellt werden fann. (Um Rudporto wird gebeten.) 4. Anmelbung mit beutlicher Anschrift wolle man richten an: P. Minister, Exerditienhaus Feldkirch, Borarlberg.

Redattions dluß: Samstag.

Berantwortlicher Heransgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kam tonalschulinspettor, Geigmattstr. 9, Luzern. Attuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftseitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kaffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerftr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

itraße 25. Postched der Hilfstasse R. L. B. R.: VII Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlin-Silfstaffe bes tatholifden Lehrervereins: Prafibent: 2443, Lugern.